

Geschichtliche Entwicklung zum Fachdienst

Der Gründung des „**Mobilen Hilfsdienstes Innsbruck**“ im Jahr **1985** ist ein knappes Jahrzehnt des Aufbruchs vorausgegangen – Aufbruch in der Behindertenszene wie überhaupt im Sozialbereich. Aus der „Behinderten-Nichtbehinderten-Initiativgruppe“ um Volker Schönwiese ist in dieser Zeit auf der Grundlage des aus Amerika importierten „**Independent Living**“-Konzepts das MOHI entstanden.

In der Gründungsphase waren die Ideen des „Independent Living“ bzw. „**Selbstbestimmt Leben**“ die ausschlaggebenden Leitideen. Für die praktische Umsetzung wurde das Konzept der „**Laienhilfe**“ entwickelt, das auf der Überzeugung basierte, dass ungelernte Kräfte besser auf den individuellen Bedarf von Klient_innen eingehen können – besser als Fachkräfte mit ihren „berufsspezifischen Scheuklappen“.

Von Anfang an hat es im MOHI einen hohen Anteil an Klient_innen gegeben, die Unterstützung bei der Organisation der Betreuung benötigten. Die **Koordinator_innen** wurden daher immer mehr zum maßgeblichen Faktor im Gesamtgefüge des Betreuungsprozesses, was schrittweise von den ursprünglichen Idealen von „Selbstbestimmt Leben“ weggeführt hat. Eine Projektgruppe innerhalb des MOHI hat daher **1994** die „**Selbstbestimmt-Leben-Initiative** (SLI)“ ins Leben gerufen. Danach hat es unter dem gemeinsamen Dach des Vereins „MOHI/SLI“ zwei getrennte Bereiche mit einer jeweiligen Geschäftsführung gegeben, bis es schließlich **2003** zur Gründung des Vereins „Selbstbestimmt Leben“ gekommen ist.

Ein Großteil der Klient_innen mit körperlichen Behinderungen und Anleitungskompetenz wurde vom SLI übernommen – auch aus dem MOHI-Logo ist der Rollstuhl schließlich verschwunden – während Menschen mit einem **niederschweligen Unterstützungs- und Motivationsbedarf** zur Hauptzielgruppe des MOHI geworden sind. Parallel zu dieser inhaltlichen Differenzierung ist der Stellenwert von fallbezogenen **Teamsitzungen** immer wichtiger geworden. Unter Anleitung der Koordinator_innen ermöglichen diese die **regelmäßige Reflexion** auf Basis von aktuellen fachlichen Konzepten und den **inhaltlichen Austausch** der BetreuerInnen untereinander.

So orientiert sich die MOHI-Arbeit heute an einem fachlichen Konzept, in dem Prinzipien und Ziele wie **Teilhabe** am gesellschaftlichen Leben, **Empowerment** oder **Selbstbestimmung** der KlientInnen, sowie die **professionelle Planung und Begleitung des Betreuungsprozesses** einen gleich wichtigen Platz einnehmen.

Eine weitere Konsequenz dieser Entwicklung war und ist, dass im MOHI der Anteil der Mitarbeiter_innen mit **facheinschlägiger Ausbildung** kontinuierlich gestiegen ist. Seit einigen Jahren ist eine berufsspezifische Ausbildung Voraussetzung für ein Anstellungsverhältnis. Mit 2016 wird diese **Professionalisierungs- und Qualifizierungsoffensive** abgeschlossen sein, wobei einige wenige Mitarbeiter_innen ohne facheinschlägige Ausbildung, aber mit langjähriger entsprechender Berufserfahrung, weiter im MOHI tätig sein werden.

Durch die Reflexion des Betreuungsprozesses, den verstärkten Einsatz von Fachpersonal und die inhaltliche Ausdifferenzierung in zwei Fachbereiche ist die Entwicklung zu einem **anerkannten Fachdienst** gelungen.